

## Diepersdorfer Border Collie als Sporen-Spürnase Schimmelsucher sind auf den Hund gekommen



Herrchen Harald Wittmann hat im Service-Center der Pegnitz-Zeitung eine Schimmelprobe versteckt. Spürhund Bessy hat keine Mühe, diese zu finden. Foto: Kirchmayer

DIEPERSDORF – Einen solchen Border Collie sieht man nicht alle Tage: Das Sachverständigenbüro von Kathrin und Harald Wittmann aus Diepersdorf arbeitet mit Bessy, einer speziell ausgebildeten Schimmelspürhündin, zusammen. Im ganzen süddeutschen Raum und darüber hinaus ist sie aktiv bei der Suche nach gesundheitsschädigenden Sporen.

Eigentlich, erzählt Kathrin Wittmann, habe sie eine regelrechte Hundephobie gehabt. Doch ausgerechnet die Diepersdorferin ist mittlerweile nicht nur überzeugte Hundehalterin, sondern arbeitet auch beruflich mit einem Vierbeiner zusammen. Dafür verantwortlich ist Border Collie Bessy. Sie ist eine unverzichtbare Mitarbeiterin im

Sachverständigenbüro von Wittmann und ihrem Mann Harald, denn Bessy ist einer von nur drei Schimmelspürhunden in ganz Bayern.

Das Ehepaar führte einen Malerbetrieb, der seit fast neunzig Jahren in Familienbesitz ist, bis Harald Wittmann seine Tätigkeit krankheitsbedingt aufgeben musste. Bekannte brachten die Wittmanns auf eine neue Geschäftsidee: Schon als Maler hatten sie mit dem Thema Schimmel zu tun, nun bot es sich an, ein spezielles Sachverständigenbüro zu eröffnen: Eines mit Schimmelspürhund nämlich. Die Wahl fiel auf einen Border Collie-Welpen, den Kathrin Wittmann trotz ihrer Angst vor Hunden bald ins Herz schloss.

Bereits im Alter von zwölf Wochen beginnt für ausgewählte Vierbeiner die insgesamt einjährige Ausbildung. Ähnlich wie Drogen- oder Bombensuchhunde werden Schimmelspürhunde dabei auf das Erkennen von bestimmten Duftstoffen abgerichtet, erklärt die Hundebesitzerin. Mit ihren exzellenten Nasen eignen Hunde sich ausgezeichnet dafür, selbst feinste Spuren von Gerüchen ausfindig zu machen.

Um vorzuführen, wie Bessys tägliches Training aussieht, sind die Wittmanns ins Verlagshaus der Pegnitz-Zeitung gekommen: Durch das Anlegen eines speziellen Halsbandes bekommt der Border Collie vermittelt, dass er sich nun im Arbeitsmodus befindet. Bessy schnüffelt an den Wänden entlang, bis sie eine Spur von Schimmel riecht – in diesem Fall eine Probe, die vorher extra versteckt wurde. Dann kratzt die Hündin am Boden und fängt an zu bellen. Auf diese Weise, so Kathrin Wittmann, lasse sich ein ganzes Gebäude auf Schimmel überprüfen, ohne vorschnell Wände einzureißen. Das spare Kosten – und Bettys Erfolgsquote liegt laut ihrer Besitzerin bei 100 Prozent.

Von den gesundheitsschädlichen Schimmelsporen betroffen seien alle möglichen Häuser, Alt- wie Neubauten. Oft führe ein Lüftungsproblem zum Befall, sagt Kathrin Wittmann. Zur Vorsorge müsse man die Fenster schon täglich mehrfach öffnen. Gerade Asthma-Patienten rufen die Wittmanns regelmäßig zu sich, um sicher zu gehen, dass das Gebäude schimmelfrei ist.

Die Kosten für eine Untersuchung von rund 60 Quadratmetern belaufen sich inklusive der Anfahrt in der näheren Umgebung auf rund 250 Euro. Dabei geht Bessys Arbeitsradius weit über den Landkreis hinaus: Bis in die angrenzenden Bundesländer und das deutschsprachige Ausland sind die Wittmanns schon gekommen, seit sie im Juli die Arbeit als Schimmelexperten aufgenommen haben.

So unbekannt Schimmelspürhunde hierzulande noch sind – in Deutschland gibt es bisher nur 25 ausgebildete Vierbeiner – so etabliert sind sie bereits in anderen Ländern, vor allem in Schweden. Doch an einer besseren Außenwirkung und dem Zusammenschluss der Sachverständigen soll gearbeitet werden. Kathrin Wittmann ist seit diesem Frühjahr die Vorsitzende des Verbands internationaler Schimmelspürhunde mit momentan zwölf Mitgliedern – bislang allerdings nur aus Deutschland.

Die Wittmanns hoffen auch darauf, dass sich eine Zusammenarbeit mit Architektenbüros und Sanierungsfirmen ergibt. Nachdem Bessy die Räume gründlich durchsucht hat, könnten diese schließlich sagen: „Dieses Haus ist schimmelfrei.“